

schreibt. Die vierte Gruppe befaßt sich mit der Stahlbehandlung und Prüfung. Angehängt ist eine Anzahl von Normenblättern. — Wenn auch heute noch eine große Anzahl von Blättern fehlt, so läßt sich doch schon übersehen, welchen Wert das Handbuch für den praktischen Gebrauch hat, und wie zweckentsprechend die Anordnung des Stoffes vorgenommen ist. Das Buch wird um so mehr Anklang finden, da der herausgebende Verein und der Schriftleiter die Besitzer zu einer Gemeinschaftsarbeit heranziehen wollen und stets bereit sind, gerechter Kritik Raum zu geben. Auf diese Weise ist zu hoffen, daß die mitgeteilten Zahlen einen hohen Grad von Zuverlässigkeit erreichen und das ganze Buch stets auf der Höhe der neuesten Forschung bleibt. Fürth. [BB. 66.]

25 Jahre Pharmazeutisches Institut der Universität Berlin. Eine Übersicht über die seit dem Bestehen des Institutes in ihm geleistete wissenschaftliche Arbeit. Von H. Thoms. 535 Seiten. Urban & Schwarzenberg. Berlin-Wien 1927.

Der bei der Eröffnung vor einem Vierteljahrhundert ausgesprochene Wunsch des preußischen Kultusministers v. Studt, „es möge ein reicher Segen von der neugeschaffenen Heimstätte des pharmazeutischen Standes auf die beteiligten Kreise ausgehen“, ist in vollem Maße in Erfüllung gegangen. Weniger die imposante Zahl von 800 wissenschaftlichen Arbeiten, als der hohe Wert der darin niedergelegten Arbeit für die wissenschaftliche und praktische Pharmazie muß der Leser mit anerkennender Bewunderung erfüllen. Dies gilt im besonderen auch für die außerordentlich große Vielseitigkeit der Probleme, die sich weit über die engeren Aufgaben der Pharmazie hinaus in alle ihre Grenzgebiete erstrecken. Neben rein pharmazeutisch-chemischen Arbeiten sind ausgedehnte experimentelle Studien über die Chemie der Pflanze, über Pflanzenphysiologie, über die Kultur von Medizinalpflanzen, über die Zusammensetzung von Arzneimitteln, über pharmakologische Wirkungen, über Konservierung und Desinfektion vertreten. Weitere Arbeitsgebiete umfassen organisch-chemische Probleme, Konstitutionsermittlungen, Untersuchungen über Katalyse und anorganisch-chemische Fragen. Schon diese flüchtige Uebersicht läßt erkennen, daß der Leiter dieses Institutes die Ziele der wissenschaftlichen und praktischen Pharmazie in ihrer ganzen großen Vielseitigkeit und Ausdehnungsfähigkeit erfaßt hat und die Wege zu ihrer Lösung beherrscht. So stellt sich uns die gewaltige Leistung des viel zu früh aus seiner Tätigkeit ausscheidenden Meisters dar als ein stiller, aber mit den edelsten Waffen ausgefochtener Kampf um die Geltung seines Faches. Ihre Bedeutung für das Volksganze wird auch dem Fernstehenden klar, wenn er aus dem vorliegenden Buche entnimmt, daß hier nicht nur die wissenschaftliche Erkenntnis der Arzneimittel erweitert und gefördert oder der Kampf gegen den Geheimmittelschwindel erfolgreich durchgeführt wurde, sondern daß auch viele Probleme von allgemeinstem Interesse behandelt worden sind. Es sei hier nur hingewiesen auf die zahlreichen Untersuchungen der verschiedenartigsten Produkte aus unseren Kolonien, an die Untersuchungen über Kautschuk, über Fette und andere Nahrungstoffe. Eine weitere große Reihe von verdienstvollen Arbeiten erstreckt sich auf die mit dem Krieg und seinen Folgen zusammenhängenden Fragen der Ernährung, die Tierfuttermittel, die Ersatzstoffe, die Kontrolle der Nahrungs- und Genußmittel. Dadurch spiegelt das vorliegende Werk eine Blütenperiode der wissenschaftlichen Pharmazie wider. Wenn uns auch manche Erfahrungen der letzten Zeit zur Bescheidenheit mahnen, dürfen wir trotzdem hier mit besonderem Stolz auf ein gewaltiges Stück deutscher Arbeit zurückblicken und der Zukunft hoffnungsvoll entgegensehen. Möge die Schule, die der weit über unsere Grenzen hinaus als Führer seines Faches anerkannte Meister gegründet hat, im Sinne ihres Gründers weiterleben. Flury. [BB. 273.]

Verein deutscher Chemiker.

Eingabe des Vereins deutscher Chemiker.

Der Preußische Landtag hat beschlossen, die Eingabe des Vereins deutscher Chemiker um Bereitstellung ausreichender Staatsmittel für den praktischen chemischen Hochschulunterricht dem Staatsministerium zur Berücksichtigung zu überweisen.

Hilfskasse des Vereins deutscher Chemiker.

An die Unternehmungen der chemischen Industrie hat das Kuratorium der Hilfskasse folgenden Aufruf versandt:

Die Not der durch die wirtschaftlichen Verhältnisse beschäftigungslos gewordenen Chemiker — besonders der älteren — und ihrer Angehörigen oder Hinterbliebenen ist so groß geworden und von so langer Dauer, daß die Hilfskasse des Vereins deutscher Chemiker ihren früheren Grundsatz, dringende Notlagen durch einmalige Zahlungen zu beseitigen, nicht mehr einzuhalten vermag. Zahlreiche ältere Chemiker bedürfen im Interesse unseres Standes laufender Unterstützungen.

Die Hilfskasse ist schon seit langem nicht mehr in der Lage, aus Zinserträgen ihre Aufgabe zu erfüllen, sie ist daher auf die Zuwendungen angewiesen, die ihr jährlich zufließen. Abgesehen von den Überweisungen einiger Firmen sind uns Spenden in nennenswertem Umfange im Laufe der letzten Jahre nicht zugegangen, so daß die Hilfskasse ihre immer mehr als notwendig erkannte Tätigkeit in dem erforderlichen Umfange nicht mehr ausüben kann.

Wir wenden uns daher an alle Unternehmungen der chemischen Industrie mit der Bitte, der Hilfskasse des Vereins deutscher Chemiker zunächst für das Jahr 1928 einen Beitrag zu gewähren. Als Grundlage für dessen Bemessung möchten wir vorschlagen, einen jährlichen Satz von 20,— M. für jeden der bei Ihnen beschäftigten Chemiker einzusetzen. Soweit Sie in Ihrem Betriebe keine Chemiker beschäftigen, bitten wir Sie, Ihren Beitrag auf mindestens 30,— M. zu bemessen. Wir gestatten uns, Ihnen ein Formular zur Ausfüllung beizulegen, und wären Ihnen für möglichst umgehende Rücksendung dankbar.

Berichtigung.

In dem Referat über meinen Vortrag „Die Verflüssigung der Kohle“ im Bezirksverein Bremen, auf Seite 366, muß es heißen: „Nach dem Verfahren des Kaiser Wilhelm-Instituts für Kohlenforschung, Mülheim/Ruhr, das Franz Fischer und Tropsch ausgearbeitet haben“, und nicht „Franz Fischer und Glud“, wie infolge eines Diktierfehlers gedruckt wurde.

Rassow.

HAUPTVERSAMMLUNG DRESDEN. Fachgruppensitzungen.

Da es für die größte Zahl der Teilnehmer wichtig sein dürfte, die Tage zu wissen, an denen die einzelnen Fachgruppentagen, teilen wir nachstehend eine vorläufige Zeiteinteilung mit, die freilich einstweilen nur mit allem Vorbehalt gegeben werden kann, da die Zeitdauer der einzelnen Vorträge, von der die Einteilung im großen abhängt, noch nicht bekannt ist. Die Fachgruppensitzungen finden alle in den Räumen der Technischen Hochschule statt.

Fachgruppen und Verteilung auf die Tage:

- Fgr. f. analytische Chemie: Donnerstag und Freitag vormittags.
- Fgr. f. anorganische Chemie: Freitag vormittags.
- Fgr. f. organische Chemie: Freitag und Sonnabend nachmittags.
- Fgr. f. medizin. u. pharmazeut. Chemie: Freitag vormittags.
- Fgr. f. Geschichte der Chemie: Sonnabend nachmittags.
- Fgr. f. Brennstoff- u. Mineralölchemie: Donnerstag u. Freitag vormittags und Freitag nachmittags.
- Fgr. f. Gärungschemie: Donnerstag.
- Fgr. f. Fettchemie: Donnerstag und Freitag vormittags.
- Fgr. f. Chemie der Erd-, Mineral- und Pigmentfarben: Freitag nachmittags.
- Fgr. f. Chemie der Farben- und Textilindustrie: Donnerstag.
- Fgr. f. Photochemie u. Photographie: Donnerstag u. Sonnabend.
- Fgr. f. Unterrichtsfragen u. Wirtschaftschemie: Freitag vorm.
- Fgr. f. gewerblichen Rechtsschutz: Donnerstag.
- Fgr. f. Wasserchemie: Donnerstag und Freitag vormittags und Freitag nachmittags.
- Fgr. f. Landwirtschaftschemie: Freitag nachm. und Sonnabend.
- Fgr. f. gerichtliche, soziale und Lebensmittelchemie: Freitag 11 Uhr und Freitag 15 Uhr.
- Verein deutscher Chemikerinnen: Sonnabend.
- Verband selbständiger öffentlicher Chemiker Deutschlands: Sonnabend.
- Dechema: Donnerstag, Freitag vormittags und nachmittags.